

Neues aus Priene V (2022): Höhlenmenschen, Schnitt-Meditation und Mess-Freuden

Vor einer heute halb eingestürzten Höhle wird das Gelände gereinigt, bevor die Grabungen beginnen können (Abb. 1). Sträucher, Steine und ‚böse‘ Piniennadeln (s. NAP I) werden entfernt.

Ein kleiner Grabungsschnitt ist von den Vorjahren übriggeblieben. Beim Abtragen der verschiedenen Erd- und Steinschichten ist es wichtig, Veränderungen in Bodenkonsistenz, -färbung und Fundkonzentration rechtzeitig zu beobachten, um die Befunde korrekt trennen zu können. Das Anstarren der Erde kann länger dauern. Zum Glück gibt es eine 8 m hohe Felswand, an die wir uns am Vormittag noch bequem anlehnen können (Abb. 2). Am Nachmittag ist der Stein so heiß, dass der Fels-Kontakt schmerzt.

Die Vermesserin am Nivelliergerät steht mit dem Rücken zum Tal. Die Messlattenhalterin aber kann in der Zeit, die das Ablesen dauert, die Aussicht genießen (wenn sie nicht gerade zum Fotografen blickt (Abb. 3).



1



2



3